



Büro Landrat	Vorlagenart	Vorlagennummer
Verantwortlich: Fraktion DIE LINKE; Podstawa, Christoph Datum: 16.10.2017	<b>Antrag</b>	<b>2017/336</b>
	Öffentlichkeitsstatus: öffentlich	

## Beratungsgegenstand:

Antrag der Fraktion DIE LINKE vom 14.10.2017 (Eingang: 16.10.17); Einführung eines kreisweiten Mehrwegbechers für Heißgetränke

## Produkt/e:

111-110 Büro Landrat

## Beratungsfolge

Status	Datum	Gremium
N	06.11.2017	Kreisausschuss
Ö	06.11.2017	Kreistag

## Anlage/n:

Originalantrag

## Beschlussvorschlag Antragsteller:

Der Einführung eines kreisweiten Mehrwegbechers für Getränke wird zugestimmt.

Ziele dieses kreisweiten Mehrwegbechers sind die Schonung von Ressourcen, die Stärkung des Umweltbewusstseins und die Reduzierung von Müllbergen.

Die Kreisverwaltung übernimmt die Einführung federführend und koordiniert diese gemeinsam mit dem „LCM – Lüneburger City Management“, welches bereits an einem Konzept für Mehrwegbecher arbeitet. Sie sucht aktiv Partner wie die Hansestadt Lüneburg, die Gemeinden des Kreises, die Schulen, die Vereine, die ansässigen Bäckerei-, Gastronomie und Tankstellenbetriebe, dem Studentenwerk OstNiedersachsen und die GfA.

Um die Attraktivität des Mehrwegbechers zu steigern, veranstaltet die Kreisverwaltung Kunstwettbewerbe oder beauftragt lokal verankerte Kunstschaffende bei der Erstellung des Designs. Der Mehrwegbecher fließt in das Marketing ein.

Bei der Einführung des Mehrwegbechers greift die Verwaltung auf Erfahrungen anderer Regionen wie z. B. Hannover zurück. Die Stadt Hannover führte gemeinsam mit dem kommunalen Entsorger aha den „Hannoccino ein. Siehe unter [www.hannoccino.de](http://www.hannoccino.de).

Die Schulen sollen bei der Einführung profitieren, indem ihnen eine große Anzahl frei zur Verfügung gestellt wird. Die Schulen sollen auf das Mehrwegsystem umstellen.

Die Kosten sind für das Haushaltsjahr 2018 einzustellen. Es gilt zu prüfen, inwieweit die Partner an den Kosten beteiligt werden und inwieweit ein Antrag bei Stiftungen wie der Sparkassenstiftungen gestellt werden kann.

### **Begründung Antragsteller:**

Nach Schätzung unterschiedlicher Umweltorganisationen wie z. B. Robin Wood e.V. werden in Deutschland bis zu 10 Milliarden Papier- und Plastikbecher weggeschmissen. Das sind ca. 130 Becher pro Jahr pro Person. Würden wir diese stapeln, würde ein Müllberg entstehen, der zweieinhalbmal bis zum Mond reicht. Eine unglaubliche Verschwendung.

Die Einwegbecher können nur äußerst aufwendig und auch nur zu einem kleinen Teil recycelt werden. Bei der Produktion kann kaum recyceltes Papier verwendet werden. Der Konsum von Einwegbechern setzt Wälder weltweit unter Druck.

Bundesweit versuchen Länderinitiativen Kommunen, Unternehmen und Umweltschutzverbände die Ressourcenverschwendung durch Wegwerfprodukte erheblich zu mindern. Der Landkreis Lüneburg kann hier zusammen mit anderen Städten und Gemeinden eine Vorreiterrolle in einer rasanten Entwicklung einnehmen.

Die Einführung eines Mehrwegbechers durch die Gastronomie- und Bäckereibetriebe steht ihre Konkurrenz zueinander im Wege. Die Einführung durch eine neutrale Instanz gibt Hoffnung, dass viele Betriebe mitmachen. Die Kreisverwaltung ist hierfür prädestiniert.

Landkreis Lüneburg

Herrn Landrat  
Manfred Nahrstedt  
Auf dem Michaeliskloster  
21335 Lüneburg

Kreistagsfraktion Lüneburg  
Altenbrückertorstr.2a  
21335 Lüneburg  
Tel. 04131/2843346  
kreistagsfraktion@dielinke-lueneburg.de

Lüneburg, den 14.10.2017

**Sehr geehrter Herr Landrat Nahrstedt,**

## **Antrag der Fraktion DIE LINKE zur Kreistagssitzung am 06.11.2017 Einführung eines kreisweiten Mehrwegbechers für Heißgetränke**

Hiermit beantragen wir die Einführung eines kreisweiten Mehrwegbechers für Getränke.

Ziele dieses kreisweiten Mehrwegbechers sind die Schonung von Ressourcen, die Stärkung des Umweltbewusstseins und die Reduzierung von Müllbergen.

Die Kreisverwaltung übernimmt die Einführung federführend und koordiniert diese gemeinsam mit dem „LCM – Lüneburger City Management“, welches bereits an einem Konzept für Mehrwegbecher arbeitet. Sie sucht aktiv Partner wie die Hansestadt Lüneburg, die Gemeinden des Kreises, die Schulen, die Vereine, die ansässigen Bäckerei-, Gastronomie und Tankstellenbetriebe, dem Studentenwerk OstNiedersachsen und die GfA.

Um die Attraktivität des Mehrwegbechers zu steigern, veranstaltet die Kreisverwaltung Kunstwettbewerbe oder beauftragt lokal verankerte Kunstschaffende bei der Erstellung des Designs. Der Mehrwegbecher fließt in das Marketing ein.

Bei der Einführung des Mehrwegbechers greift die Verwaltung auf Erfahrungen anderer Regionen wie z. B. Hannover zurück. Die Stadt Hannover führte gemeinsam mit dem kommunalen Entsorger aha den „Hannoccino ein. Siehe unter [www.hannoccino.de](http://www.hannoccino.de).

Die Schulen sollen bei der Einführung profitieren, indem ihnen eine große Anzahl frei zur Verfügung gestellt wird. Die Schulen sollen auf das Mehrwegsystem umstellen.

Die Kosten sind für das Haushaltsjahr 2018 einzustellen. Es gilt zu prüfen, inwieweit die Partner an den Kosten beteiligt werden und inwieweit ein Antrag bei Stiftungen wie der Sparkassenstiftungen gestellt werden kann.

### **Begründung:**

Nach Schätzung unterschiedlicher Umweltorganisationen wie z. B. Robin Wood e.V. werden in Deutschland bis zu 10 Milliarden Papier- und Plastikbecher weggeschmissen. Das sind ca. 130 Becher pro Jahr pro Person. Würden wir diese stapeln, würde ein Müllberg entstehen, der zweieinhalbmal bis zum Mond reicht. Eine unglaubliche Verschwendung.

Die Einwegbecher können nur äußerst aufwendig und auch nur zu einem kleinen Teil recycelt werden. Bei der Produktion kann kaum recyceltes Papier verwendet werden. Der Konsum von Einwegbechern setzt Wälder weltweit unter Druck.

Bundesweit versuchen Länderinitiativen Kommunen, Unternehmen und Umweltschutzverbände die Ressourcenverschwendung durch Wegwerfprodukte erheblich zu mindern. Der Landkreis Lüneburg kann hier zusammen mit anderen Städten und Gemeinden eine Vorreiterrolle in einer rasanten Entwicklung einnehmen.

Die Einführung eines Mehrwegbeckers durch die Gastronomie- und Bäckereibetriebe steht ihre Konkurrenz zueinander im Wege. Die Einführung durch eine neutrale Instanz gibt Hoffnung, dass viele Betriebe mitmachen. Die Kreisverwaltung ist hierfür prädestiniert.

Mit freundlichen Grüßen

*F. Stoll*

Frank Stoll

Fraktionsvorsitzender